

## **Landesverband und RK München-Südbayern Rede des Landesvorsitzenden Martin Schoeller**

Neujahrsempfang, 19. Januar 2018

Es gilt das gesprochene Wort

Lieber Herr Prof. Grottel,  
lieber Herr Prof. Dr. Andrejewski,  
liebe Familienunternehmer,  
liebe Junge Unternehmer,

zuerst begrüße ich herzlich die neuen Mitglieder von denen 34 aus dem RK München kommen,

Dank für die Gastfreundschaft an KPMG und für die Organisation an Daniela Riedel, den RK-München, Andreas Storp, Markus Rieger und Team

Zunächst möchte ich mit einer positiven Interpretation der Lage beginnen:

Neben der Kritik und der Verbesserungsvorschläge können wir natürlich auch Positives bewirken, wenn wir gute Entwicklungen unterstützen und den Nutzen für alle klarstellen.

Vor einem Jahr haben wir uns Sorgen gemacht, ob Europa mit Le Pen, Wilders und Strache auseinanderbricht. Wir haben uns gewünscht, dass die Vernunft leidenschaftlich wird und wir können mit großer Freude feststellen, dass Europa eine gute Wendung genommen hat und dass die Stimme der Vernunft im letzten Jahr auch absolut leidenschaftlicher zu hören war. Europa hat Glück gehabt mit Macron in Frankreich, Rutte in Holland und Kurz in Österreich. Das ist gelungen nicht wegen, sondern trotz einer relativ tatenlosen deutschen Regierung.

Inzwischen ist der europäischen Bevölkerung Europa auch leichter vermittelbar, denn es stellt sich mehr und mehr heraus, dass Europa für die zwei Kernthemen Sicherheit und Wohlstand steht, auf der Grundlage von Menschenrechten und sozialem Schutz. Auf Sicherheit und Wohlstand will keiner verzichten, das ist leicht zu verstehen. Damit hat sich Europa im vergangenen Jahr stärken und definieren können.

Die teils schwer verständliche Verhaltensweise von Donald Trump hilft Europa, erwachsen zu werden und ein Partner auf Augenhöhe zu werden. Macron hat bereits vorgeschlagen, dass es ein europäisches Verteidigungssystem geben muss, was Herr Juncker auch schon sagt. Hier erhält Macron Unterstützung von allen.

Man hat den Eindruck, der Brexit tut den Engländern jetzt schon mehrheitlich leid, es gibt keine aktuellen Anzeichen mehr, dass andere Länder England folgen wollen. Es hat etwas Gutes, wenn wir England zukünftig als besseren Alliierten der EU gewinnen können.

Der deutsch-französische Dialog ist wiederentdeckt worden. Damit kann man auch wieder auf eine gewisse Führungsstärke und Handlungsfähigkeit von Europa hoffen. Es gibt viele Anzeichen dafür, dass Europa dabei ist, eine starke, eigenständige Supermacht in ihren Kompetenzbereichen zu werden, ohne dass die einzelnen Länder ihre nationale Souveränität aufgeben müssen.

Für alle aus der Nachkriegsgeneration, die sich nichts mehr wünschen, als dass wir unseren äußeren und inneren Frieden erhalten, ist das eine gute Nachricht, insbesondere in Zeiten, wo man bei unseren Nachbarn im Osten, Mittleren Osten und im Süden sehen kann, dass diese Form von Frieden keine Selbstverständlichkeit ist. Dieses positive Bild bekommt man nicht automatisch, wenn man sich von den vielen Nebengeräuschen und Skandalberichterstattung der Medien zu sehr ablenken lässt. Aber wenn man die Nachrichten etwas filtert nach Relevanz, werden diese Konturen sichtbar.

Wir Familienunternehmer können unser Interesse wieder der deutschen Politik zuwenden und müssen gerade keine Angst haben, dass Europa zerfällt. Wir sind momentan leider nur Zuschauer bei den Sondierungen zu einer erneuten und eigentlich vom Wähler nicht gewünschten Großen Koalition, von der wir vor allem laue Kompromisse und im Prinzip politischen Stillstand befürchten.

Wir müssen deshalb unsere Stimme erheben in der Verantwortung für unsere Mitarbeiter und den Standort Deutschland. Auch wenn die Große Koalition sich jetzt versucht, irgendwie durchzuwurschteln, ist es wichtig, dass wir Positionen beziehen und gehört werden.

Hier geht es erstens um die Themen, die bisher schon angesprochen wurden, und zweitens um die Themen, die bisher noch nicht behandelt wurden, aber anstehen. Ich möchte jetzt nicht langweilen mit langen Listen, der veröffentlichte Zwischenbericht der Sondierungsgespräche hat ca. 30 Seiten, aber versuchen, einige wichtige Punkte herauszuheben, zu denen wir Stellung beziehen wollen.

Wie wir wissen, denkt die Politik in 4-Jahres-Rhythmen und in Meinungsumfragen, sodass wir mit unserem langfristigen Generationen-Denken die wichtige Aufgabe haben, hier weiter nach vorne zu schauen und diese Form von Verantwortung auch von der Politik einzufordern.

In diesem Zusammenhang interessieren uns:

1. Die Gründe der FDP für das Auseinanderbrechen der Jamaika-Gespräche, das nämlich ist eine gute Checkliste für uns in den jetzt laufenden Gesprächen.
2. Die Gründe, warum eine Minderheitsregierung nur aus der Union auch gut funktionieren und mehr Handlungsfähigkeit entstehen könnte als auf den ersten Blick angenommen.

3. Welche Punkte der jetzigen Sondierung des GroKo-Deals müssen wir kommentieren?
4. Welche Punkte fehlen gänzlich?

Nachdem die meisten Unternehmer enttäuscht waren, dass Herr Lindner das Handtuch geschmissen hat und die Tür zugeschlagen hat - er hätte nämlich auch sagen können: Ich gehe, strengt Euch an, hier ist meine Telefonnummer! - haben wir von Herrn Lindner und der bayerischen FDP eine ausführliche Begründung für diesen Schritt bekommen, die doch sehr aufschlussreich ist und deren 7 für uns wichtigsten Punkte ich kurz durchgehen möchte.

Was hat die FDP so sehr frustriert?

1. Bildung: Die Beibehaltung des Kooperationsverbotes
2. Finanzen: Die Nicht-Abschaffung des Solis (trotz praller Kassen)
3. Zuwanderungsgesetz: Keine Möglichkeit, ein Zuwanderungsgesetz mit mehr Qualifikation und mehr Eigenverantwortung durchzubringen.
4. Europa: Schritte in Richtung Transfer-Union statt Beibehaltung des ESM
5. Handel: Kein Bekenntnis zu CETA und den nordatlantischen Verhandlungen
6. Verkehr: Verbote statt Anreize
7. Arbeit und Rente: Keine Schritte in Richtung der Flexibilisierung von Arbeitszeiten und Eintrittsalter

Man hört immer wieder, eine Minderheitsregierung ist nicht handlungsfähig und die Politik sollte sich beeilen und ihre Verantwortung wahrnehmen und sich für eine Koalition zusammenraufen... Ich möchte diese These einmal hinterfragen und die Gegenthese aufstellen, nämlich eine Minderheitsregierung, nur aus den Unionsparteien, wäre gar nicht so schlecht!

1. Regieren bekäme eine höhere Priorität, im Gegensatz dazu würde eine neue Gesetzesflut verhindert werden. (Wir haben schon 150.000 Gesetze.)
2. Es gibt hohe Minister-Entscheidungskompetenz, die wirtschafts- und gesellschaftsfreundlich genutzt werden kann (Beispiel Obama).
3. Wir sparen uns die Kompromisse, die jeder Bürger von vorneherein als faul durchschaut. Die meisten Wähler würden das bevorzugen, auch SPD-Wähler.

4. Ansonsten wird die AfD größte Oppositionspartei und stellt wahrscheinlich den Vorsitz des Haushaltsausschusses.
5. Über das Einwanderungsgesetz sollen ruhig alle Parteien demokratisch diskutieren und abstimmen – anstatt nur vorgefertigte Kost serviert zu bekommen oder und nicht zu erscheinen.
6. Es wird eine klarer thematisch abgegrenzte Europa-Politik geben mit weniger Transferunions-Phantasien.

Wie gesagt, liegen nach den ersten Sondierungsgesprächen der Neuauflage der GroKo ca. 30 Seiten Zwischenbericht vor zu den diskutierten Themen und diese wurden von unserem Büro in Berlin bereits analysiert.

Ich will jetzt nur 8 Punkte herausgreifen, die zeigen, dass durch die Tatsache, dass hier Kompromisse gesucht werden, die Entscheidungen nicht besser und klarer werden, sondern nur unklarer und nach links rücken in einer Zeit, wo die SPD hierfür auch kein ermutigendes Wählersignal bekommen hat.

1. Die Spitzensteuerbelastung beginnt weiterhin bei 55 000 Euro.
2. Der europäische Steuerwettbewerb wird Steuer-Dumping genannt.
3. Eine Verschlechterung der Unternehmensbesteuerung soll eintreten.
4. Teilzeitmitarbeiter sollen Vollzeit erzwingen können.
5. Es soll Sanktionen bei Nichteinhalten der Frauenquote geben.
6. Firmen werden für Krankenkassenbeiträge mehrbelastet.
7. Das Sondierungspapier enthält unspezifische Pläne für mehr Transferzahlungen innerhalb der Europäischen Union.
8. Das Finanzministerium soll evtl. an die SPD gehen.

Am Schluss: Also wäre eine Minderheitsregierung in allen Punkten besser, denn die meisten Beispiele führen zu neuen Gesetzen, die wir sonst nicht bräuchten.

Was fehlt? Ganz außerhalb dessen, was die GroKo-Parteien hier verhandeln, sehen wir wichtige Themen, die im Gesamt-Interesse der Gesellschaft stehen und die überhaupt nicht deutlich angesprochen wurden, wie z.B.:

1. Verknüpfung von sozialen und ökologischen Standards mit der Handelspolitik
2. Konkrete Maßnahmen in der Afrika-Politik

3. Eine klare Unterscheidung von Asyl und Immigration
4. Ein Einwanderungsgesetz für Fachkräfte.

Fazit:

Man kann an diesen Themen deutlich wiedererkennen, wie wichtig der Dialog zwischen uns und der Politik für alle ist. Wir sind übrigens diejenigen, die die Verantwortung für 70 % der Mitarbeiter in Deutschland haben!

Wir können mit unserem längeren und umfassenderen Verantwortungsdenken für alle einen guten Beitrag bringen, der nicht nur Klientel-Politik ist. Wenn man mich fragt, ob wir Lobby für Unternehmer machen, sage ich nein: Wir machen Lobby für unsere Mitarbeiter! Die Arbeitsplätze sind nur so gut und stabil, wie die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland. Das heißt nicht unsozialer, aber sinnvoll. Ich sage dann auch, Unternehmer muss man nicht schützen, sie können sich selbst schützen und haben die globalen Märkte zur Verfügung. Dieser Ansatz, Themen, die wichtig für die ganze Gesellschaft sind, anzusprechen, gibt uns mehr demokratisches Gewicht.

Ich würde deshalb gerne erstmals auch heute am Neujahresempfang die Frage an Sie richten, inwiefern es Anregungen und Themen gibt, die in unserer Pressemitteilung zum Jahresbeginn noch berücksichtigen könnten. Falls es hierzu Wortmeldungen oder Diskussion gibt, haben wir hierfür etwas Zeit eingeplant.

Das war jetzt alles Bundespolitik, die ja höchstaktuell ist. Nun noch ein Wort zu Bayern: Wir konnten gestern lesen, dass Herr Söder einen guten Start genommen hat beim CSU-Parteitag. Es wird ein interessantes Thema an unserem Familienunternehmer Kongress im Juni sein, die Landtagswahlen in Bayern zu diskutieren. Die CSU hat erstmals nur 40 % in den Umfragen. Dann werden wahrscheinlich auch in Bayern interessante Koalitionsfragen zu diskutieren sein und vielleicht auch hier die Frage einer Minderheitsregierung...

Ich danke nochmals für Ihr Interesse und Engagement. Es geht weiter über übliche Verbandsarbeit hinaus, was uns hier gemeinsam bewegt. Es ist das gemeinsame Interesse für unser Land und die nächsten Generationen! Ich wünsche Ihnen und uns allen einen guten Start ins neue Jahr und übergebe an Herrn Rieger für den Fall, dass wir jetzt Wortmeldungen haben.